

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

No. 237. Morgen-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag den 24. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt 1 1/2 Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen fgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 22. Mai. Die Oesterreicher halten noch immer Novara besetzt. Der Rückzug in der Richtung auf Pavia und Viacenza geschieht ordnungsmäßig. Garibaldi soll von Arona nach Pavano operiren.

Brüssel, 22. Mai. Die hier erscheinende „Etoile“ versichert, das diplomatische Corps zu London habe sich zum größten Theile gegen die Occupation Toscanas ausgesprochen. Verfügung habe wegen der von dem „Morning Herald“ gegen den Beherrscher Frankreichs geführten Sprache reklamirt. Außerdem verlautet, Frankreich beabsichtige seinen Vertreter am hannoverschen Hofe wegen der Haltung Hannover's auf dem Bundestage zurückzuziehen.

Paris, 22. Mai. Der „Moniteur“ enthält einen Bericht über das Gefecht bei Montebello und fügt bei, der Kaiser Napoleon habe sich nach Voghera verfügt, um die Feldspitäler zu besichtigen, wo den österreichischen Verwundeten die gleiche Pflege, wie den französischen zu Theil werde. (Dieser Bemerkung fügt die „Oesterr. Corr.“ die Erklärung bei, daß österreichischerseits dasselbe geschieht, wie sich dies aus Humanitätsrückichten wohl von selbst versteht.)

Berliner Börse vom 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 20 Min.) Staatsanleihe 73. Prämien-Anleihe 101 1/4. Schleißer Bank-Verein 50. Commandit-Anleihe 65 1/2. Köln-Minden 97. Alte Freiburger 63. Oberschlesische Litt. A. 91. Oberschlesische Litt. B. 88. Wilhelmshafen 26 1/2. Rheinische Aktien 50. Darmstädter 43. Dessauer Bank-Aktien 18. Oesterr. Kreditaktien 44 1/4. Oesterr. National-Anleihe 42 1/2. Wien 2 Monate 66 1/2. Mecklenburger 35 1/2. Meißner-Brieger 36. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn 32. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 90 1/2. Larnowitzer 26 1/2. — Flau, Fonds schwach behauptet.

Berlin, 22. Mai. Roggen: höher. Mai-Juni 40 1/2, Juni-Juli 40 1/4, Juli-August 42 1/4, September-Oktober 42 1/4. — Spiritus: Mai-Juni 19 1/2, Juni-Juli 19 1/4, Juli-August 20 1/4, September-Oktober 20. — Rübsöl: etwas flauer. Mai 10 1/2, September-Oktober 10 1/2.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 21. Mai. Man berichtet, Triest werde in Kurzem mit den Levanthänen durch die Dampfer der griechischen Gesellschaft verbunden sein; Auftrag zu Kohlenlieferungen sei von der griechischen Regierung einem hiesigen Hause bereits zugekommen.

Inhalts-Übersicht.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.
Preußen und der deutsche Bund.
Preußen. Berlin. (Die Störungen des Geschäfts-Verkehrs.) (Die rechtliche Behandlung der Dissidenten-Gemeinden.) (Russische und preussische Rüstungen.) (Personalien.) (Koblenz.)
Deutschland. München. (Erwartete Durchmärsche.) Frankfurt.
Oesterreich. Wien. (Finanzielles. Banus Jellachich.) Die Explosion der österreichischen Brigg „Triton“.
Italien. Vom Kriegsschauplatz. Die Blokade von Venedig. Ueber eine mögliche Landung an den Küsten des adriatischen Meeres. Kirchenstaat. (Neutralitätszusicherung.) Modena. (Solener Protest.)
Frankreich. Paris. (Aushebungen. Vermischtes.) (Präsident.) Die französische Flotte. Rüstungen. Vosquet.)
Großbritannien. London.
Osmanisches Reich. Bukarest. (Conflict mit dem österr. Consulat.)
Fruinleton. Alexandria. — Theater und Musik. — Literatur.
Provinzial-zeitung. Breslau. (Amtlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten.) (Tagesbericht.) Correspondenzen aus Hirschberg, Landesgut, Schweidnitz, dem Kreise Trebnitz. — Notizen.
Handel etc. Vom Geld- und Productenmarkt.
Eisenbahn-zeitung.
Abend-Post.
Inhalts-Übersicht zu Nr. 236 (gestriges Mittagbl.).
Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz.
Telegraphische Depeschen und Nachrichten.
Preußen. Berlin. (Amtliches. Die Mission des Grafen Münster silit. Die preussischen Missionen.) (Zurückweisung der Anträge auf Errichtung von Darlehnskassen und Suspension der Wucherergesetze.) (Hof- und Personal-Nachrichten.) (Fest.) (Festreden.)
Deutschland. Frankfurt. (Vom Bundestage.)
Oesterreich. Wien. (Ueber eine angebliche Erklärung des russ. Kaisers. Einberufung der Umlauber und Reservemänner.)
Italien. Vom Kriegsschauplatz.
Locales. — Telegraphische Course, Börsen-Nachrichten und Productenmarkt.

Preußen und der deutsche Bund.

Wir haben in Nr. 235 d. Z. (Abend-Post) die Erklärung abgedruckt, welche Preußen in der Sitzung des Bundestages vom 19. d. in Verfolgung seines Protestes gegen den hannoverschen Antrag abgegeben hat.

Der den berliner Zeitungen zugegangenen Mittheilung dieser Erklärung ging folgende Erörterung des Sachverhältnisses voraus:

„Berlin, 20. Mai. Die Bestrebungen verschiedener deutscher Staaten, in überstürzender Weise den Bund durch militärische Maßnahmen, namentlich durch Aufstellung von Observations-Corps an den westlichen Grenzen, in eine seinem wesentlich defensiven Charakter widersprechende Haltung zu versetzen, und die Gefahr, ihn dadurch in einen Angriffskrieg verwickelt zu sehen, haben der preussischen Regierung bereits seit Monaten die Aufgabe, welche sie für Deutschland zu lösen hat, außerordentlich erschwert. Solche Bestrebungen haben zuletzt leider auch Einmischungen fremder Mächte zur Folge gehabt, deren an einzelne deutsche Staaten gerichtete Zumuthungen der Würde und dem Ansehen Deutschlands nicht dienlich sein können. Um diesen Bestrebungen die angemessene Richtung zu geben und zugleich jeden Zweifel über die vaterländische Politik Preußens durch die That zu entfernen, hat die Regierung nicht nur rechtzeitig die Initiative am Bunde ergriffen, um dessen Vertheidigungsmittel, die von jeder Gegenstand ihrer besonderen Fürsorge gewesen, in Bereitschaft zu setzen, sondern sie hat auch, vorzüglich im Interesse des Bundes, die gesammte preussische Armee auf den Kriegsfuß gestellt. Wenn die Bedeutung entging, welche diese mit großen Opfern für Preußen verknüpfte Maßregel für die unabhängige und gewichtige Stellung hat, die Deutschland im Verein mit

Preußen in Europa während der großen Krisis einzunehmen berufen ist, und wenn die Endziele der preussischen wahrhaft deutschen Politik selbst danach noch unklar waren, dem mußten die Erklärungen der Regierung vor der Landesvertretung, die damit übereinstimmenden deutlichen Meinungsäußerungen dieser selbst und endlich die eben so bedeutungsvolleren als bestimmteren Worte Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten am Schlusse der Session jeden Zweifel nehmen. Hatte die preussische Regierung nun Monate lang Alles gethan, um dem Drängen einzelner deutscher Staaten zu gefährlichen, weder in Deutschlands noch in Oesterreichs wahren Interesse liegenden Schritten zu begegnen und zugleich die Einigkeit aufrecht zu erhalten, die so wichtig für das Gesamt Vaterland ist, so blieb ihr, als trotz dieser Bemühungen und ohnerachtet der dringlichsten Abmahnungen dennoch ein Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps in Süddeutschland ohne den entferntesten neuen Anlaß in der Bundesversammlung gestellt wurde, nichts übrig, als demselben sofort mit einem entschiedenen Protest entgegenzutreten. Ein anderes Verhalten wäre weder mit den Rechten und Pflichten, die Preußen im Bunde zu üben, noch auch, nach den so eben von der Krone Preußen Angesichts Europas abgegebenen bestimmten Erklärungen, mit der Würde und der Machtstellung dieses Staates überhaupt vereinbar gewesen.“

Diesem ersten Artikel, officiösen Gepräges, lassen dieselben Zeitungen einen zweiten, offenbar desselben Ursprungs, folgen, welcher lautet:

„Berlin, 21. Mai. Seinem Wortlaute nach ist der durch die Zeitungen bekannt gewordene hannoversche Antrag so unheimlich, daß es auf den ersten Blick Wunder nehmen muß, wie er zu so entscheidenden Schritten Preußens am Bunde führen konnte. Aber ein unbefangener Blick auf das, was ihm vorangegangen ist, genügt, um ihn in seiner gefährlichen Bedeutung zu würdigen, obwohl er weder über die Stärke, noch über die Zusammensetzung des Observations-Corps im deutschen Südwesten, noch auch über die Gegend der Aufstellung Näheres enthält. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die Zusammenziehung eines großen Heerkörpers an einem Punkte Süddeutschlands, von wo aus die Offensive gegen Westeuropa leicht ergriffen werden könnte, von Anfang an der Wunsch des wiener Kabinet's war, und daß verschiedene deutsche Staaten seit Monaten die Erreichung dieses Zweckes zum Gegenstand ihrer, sich in mancherlei Formen äussenden Bestrebungen gemacht haben. Daß das wiener Kabinet seine Absicht aufgegeben habe, in dem Augenblick, da der entschiedenste Vertreter derselben in dasselbe berufen worden, wird von keiner Seite behauptet. Auch das ist unbestreitbar, daß eine Betheiligung österreichischer Truppen an der jetzt herbeizuführenden Aufstellung im Sinn des Antragstellers und der ihn unterstützenden Staaten lag, von denen einige freilich seit Preußens Protest eine etwas veränderte Haltung annehmen. Preußen hat von Anfang an den Plan, den Bund in einen Angriffskrieg hineinzuleiten, unter allen Gestalten bekämpft. Nachdem seine Vermittelungsversuche aufgehört, hat es nicht wie England sich neutral erklärt, sondern eingedenk der Pflichten, die es als europäische Großmacht hat, und der Gefahren, die möglicher Weise bald den deutschen Bund berühren können, dem es angehört, in ausgedehnter Weise gerüstet und sich freie Aktion vorbehalten. Vorzüglich auf Preußens Betrieb steht auch der Bund schon unter den Waffen, um den Territorialbestand zu schützen, den nach Art. 11 der Bundesakte seine Glieder sich gegenseitig garantirt haben. Die Bundesfestungen sind in voller Armirung begriffen, die preussischen Grenz- und Rhein-Festungen ebenfalls, und Niemand ist zweifelhaft, daß diese Rüstungen Gefahren von Westeuropa her im Auge haben. Inzwischen fand bisher auf der französischen Seite ein entgegengesetztes Verfahren statt. In den französischen Festungen, die Deutschland zunächst liegen, trifft man noch keine Vorkehrungen zur Armirung. Truppenzusammensetzungen werden in den Grenzgebieten nirgend vorgenommen, nicht einmal Garnisonen bauend verstärkt. Diese Thatfachen sind den deutschen Regierungen an jenen Grenzen wohlbekannt und werden zum Theil von ihnen bekundet. Es liegen überdies ausdrückliche Erklärungen Frankreichs vor, daß diese Haltung sich nicht ändern solle, so lange dießseits des Rheins Provokationen unterbleiben. Sogar die Ablehnung von Neutralitäts-Erklärungen von Seiten deutscher Staaten haben in diesem Benehmen der französischen Regierung nichts geändert. Kann bei dieser Lage der Dinge die Aufstellung einer Heersäule gegen Frankreich hin eine andere Bedeutung als die der Offensive haben? Wenn nun Preußen zu einem bestimmt angelegten, der Offensive fern liegenden Zwecke sowohl selbst gerüstet hat, als auch an der Spitze der Rüstungen in Deutschland steht, die es zu demselben Zwecke einleitete; wenn es ferner nach allen Seiten abgelehnt hat, sich durch eine Neutralitäts-Erklärung zu binden, wie soll es jetzt ohne Anlaß plötzlich eine Maßregel, wie die von Hannover vorgeschlagene, in Deutschland ergehen lassen oder sich gar selbst daran betheiligen, ohne sich vor Europa der ärgsten Zweideutigkeit schuldig zu machen? Hierin liegt die Erklärung für den von Preußen erhobenen Protest. Aus diesen Verhältnissen und aus der Machtstellung Preußens im Bunde ergibt sich aber auch ferner die Berechtigung zur Initiative Preußens für eine freie unabhängige Politik Deutschlands. Nachdem die Krone Preußen erklärt, daß sie für dessen Interessen mit ihrer Gesamtmacht einstehe und die Debatte über die heiligsten Güter Deutschlands sich nicht entziehen lassen werde, mußte folgerichtig bei dem hannoverschen Antrag Preußens Anspruch auf diese Initiative den deutschen Bundesgenossen gegenüber offen ausgesprochen werden, und dies ist durch die preussische Erklärung in der Bundesversammlung am 19ten Mai geschehen.“

Leider scheint man für die Stimme der Besonnenheit in manchen Staaten kein Gehör mehr zu haben. Mit einem gewissen Triumph wird gemeldet, daß die preussischen Spezial-Missionen an die deutschen Höfe wenig oder gar keinen Erfolg gehabt haben, und wenn auch dem hannoverschen Antrag wegen Aufstellung eines Observations-Corps an der Rheingrenze schon jetzt keine Folge wird gegeben werden, so erhellt doch aus den telegraphisch eingegangenen Mittheilungen, daß Maßregeln im Zuge sind, welche dem Zwecke des Antrages vollkommen entsprechen und auch die von Preußen vorausgesehene Wirkung haben werden, wie nach einer Seite hin die Sistirung der Mission des Grafen Münster beweist, wenn die von der „B. V. Z.“ angegebene Motivirung sich bestätigt.

Ueber die Schwierigkeit der Stellung, in welche Preußen durch alle diese Vorgänge hinein geräth, spricht sich unsere heutige berliner Privat-Correspondenz aus, welche wir hier folgen lassen:

„Berlin, 22. Mai. Seit unserm letzte Briefe, das heißt seit nur drei Tagen, sind die Verhältnisse abermals bedeutend vorgeückt, und täuscht nicht Vieles, so stehen wir nunmehr unmittelbar an der Schwelle entscheidender Ereignisse. In Italien steht die erste Massenschlacht bevor, wie man bei der bekannten Vorliebe des Kaisers für historische Tage annimmt, zum 26. d. M., dem Jahrestage der Schlacht von Marengo. Noch wichtiger für uns sind zwei andere hier gestern

eingetroffene Telegramme, nach denen ein österreichisches Armeecorps über Dresden nach dem Westen und im Anschluß daran ein bayerisches Armeecorps in die Rheinpfalz abrücken wird. Es ist dies im Grunde nichts, als die anticipirte partielle Ausführung des dem Bundestage vorliegenden hannoverschen Antrages auf Zusammenziehung eines deutschen Observations-Corps im Südwesten; zugleich erhalten die Gerüchte über die Existenz geheimer Artikel zwischen Sachsen, Baiern und Oesterreich trotz des Dementis im „Dresdener Journal“ eine neue bedeutliche Stütze. Wie wir vernehmen, hat in Folge dieser wichtigen Ereignisse sofort ein mehrstündiger Ministerrath stattgefunden, und es sind schleunigst nach verschiedenen Seiten Depeschen besördert worden. Bekanntlich hat Preußen gegen den hannoverschen Antrag mit aller Entschiedenheit protestirt, weil er Deutschland in eine verfrühte Kriegsaktion hineindrängen könne und Preußen sich außerdem bei den Mitteln und Garantien, die es der deutschen Sache biete, auch die militärische Führerschaft vorbehalten müsse. Es ist dies in einigen officiösen Artikeln, welche der hiesigen „Vossischen“ und „Spenerischen Zeitung“ gestern und heute (wie man meint, aus der Feder des neuernannten Geh. Rath Duncker) „mitgetheilt“ wurden, klar und eindringlich dargelegt. Die große und wichtige Frage für uns entsteht also nun dahin: was soll Preußen bei dieser faktischen Nichtachtung seines Protestes thun? Wenn wir recht unterrichtet sind, hat das Gouvernement noch einmal die eindringlichsten Vorstellungen nach Dresden und München gerichtet, wo man offenbar weit weniger reele Befürchtungen zu hegen braucht, als in Preußen, dessen schönste Provinz dem ersten Angriffe ausgesetzt ist. Es wäre möglich, daß man der Stimme der Besonnenheit in der zwölften Stunde Gehör gäbe und von den provocirenden Maßnahmen wenigstens noch so lange Abstand nähme, bis die Bundesversammlung entschieden hat, obwohl wir uns nicht verhehlen dürfen, daß die Bestrebungen des österreichischen Gouvernements schon lange und mit vieler Consequenz darauf hinzielen, Deutschland so bald als möglich mit in den Krieg zu verwickeln. Es ist aber auch möglich, daß man den angeordneten Maßregeln ihren Lauf läßt, in welchem Falle dann allerdings Frankreich nur zu geneigt sein dürfte, hierin etwas mehr als eine bloße Defensivmaßregel zu erblicken. Preußen kommt dann in die äußerst schwierige und verhängnißvolle Alternative, entweder in fortgesetzter Neutralität die Urheber der Provokationen die Folgen ihrer Thaten tragen, den Erbfeind möglicherweise in Deutschland eindringen und den Bund faktisch sprengen zu lassen, oder unter Aufgabe der Neutralität wider den eigenen Willen und trotz seiner Stellung als Großmacht durch ein paar Kleinstaaten in einen europäischen Krieg von unabsehbarer Tragweite hineingedrängt zu werden. Wir glauben aus triftigen Gründen nicht, daß hier selbst an maßgebender Stelle in dieser unendlich schwierigen Situation schon ein endgiltiger Beschluß gefaßt ist, den man überhaupt im echt preussisch-deutschen Interesse wohl so lange als irgend möglich hinauschieben wird, weil man ihn, wenn er endlich unvermeidlich geworden sein sollte, dem zwingenden Einfluß der momentanen Sachlage gar nicht entziehen kann; wir müssen aber die Befürchtung, die wir schon vor Wochen ausgesprochen, heute und leider mit viel mehr Grund wiederholen, daß der deutsche Bund, dies nothdürftige Flickwerk des wiener Kongresses für Friedenszeiten, die Feuerprobe eines europäischen Krieges nicht bestehen wird. Was freilich dann werden soll, wird für den Anfang kein Staatsweiser bemessen, es sei denn, daß er den verhängnißvollen Auspruch der Pompadour citire: après nous le déluge!

Preußen.

Berlin, 20. Mai. [Russische und preussische Rüstungen.] Die letzten Nachrichten über den Umfang und die Ausdehnung der russischen Rüstungen dürften endlich wohl auch die letzten Zweifel an der innigen Uebereinstimmung und den verwandten Zielpunkten in der französischen und russischen Politik zerstreut haben, allein die Zusammenziehung des bei weitem größten Theils dieser Streitkräfte in Bessarabien, Podolien und der Ukraine, welche andere durchaus glaubwürdige Mittheilungen melden, deutet weit eher auf eine Drohung für den europäischen Südwesten als zunächst für Oesterreich oder gar für Preußen und bei einer solchen Ausdehnung der russischen Pläne ist die Gefahr eines russisch-französischen Bündnisses für unser Vaterland keinesfalls übermäßig groß anzuschlagen. Rußland besitzt zwar auf dem Papier eine Armee von angeblich 1,157,589 Combattanten, wobei die Druschinen der Reichswehr noch nicht einmal mit inbegriffen sind, der letzte orientalische Krieg hat indeß von neuem bewiesen, daß auch heute noch bei unfremem nordischen Nachbar zwischen diesem Solletat und der Wirklichkeit ein schreiender Mißklang obwaltet, und zu einem Angriffskriege namentlich dürfte Rußland schwerlich über mehr als die 8 Infanteriecorps (1 Garde-, 1 Grenadier-, 6 Linien-corps) verfügen können, von welchen jedes zwar nach den amtlichen Voranschlägen in 12 Infanterie- und 6 Cavallerie-Regimentern 62,000 Mann stark sein soll, wovon jedoch im Winter von 1854 zu 1855 nach amtlichen russischen Berichten selbst das 4. Corp's mit nur 19,500 Combattanten bei Sebastopol anlangte. Sogar mit Hinzutritt der verschiedenen Kosakenherde würde diese Offensivmacht gewiß nicht viel über 500,000 Mann betragen, aber bei einer Ausdehnung der Operationen von Kleinasien bis zu den Küsten der Dssee bedarf es keiner weitem Ausföhrung, wie viel davon etwa auf unsern Antheil kommen würde. Dennoch darf Rußland aber auch nicht unterschätzt werden, wie dies so vielfach geschieht, und namentlich würde es irrig sein, die russischen Rüstungen sich als jetzt erst beginnend zu denken. Im Gegentheil, die vor ungefähr zwei oder anderthalb Jahren so pomphaft in allen dem russischen Einflusse zugänglichen Organen der Tagespresse verkündete russische Entwaffnung war in der Hauptsache nur eine andere, mehr den Anforderungen der

(Fortsetzung.)

Majestät, als einer neutralen Souveränin, das Ergebnis dieser Entscheidung voraussehen. Es scheint Ihrer Majestät Regierung indes, daß in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand der See-Rüstungen...

Was die Matrosen-Anwerbung betrifft, melden sich in Woolwich allein täglich an 200 Bursche, und sollen in allen Häfen zusammen nicht weniger denn 20,000 theils angeworben, theils zur Untersuchung vorgemerkt sein.

Für den großen Hammer, der bei der Herstellung Armstrong'scher Geschütze mit zu helfen hat, ist verwichenen Sonnabend einweilen ein Amboß gegossen worden, ein wahres Ungethüm seiner Gattung. Er wiegt 450 Centner und wurde auf einmal gegossen.

Der Transportdampfer Queen ist gestern mit 2000 Faß Pulver und sonstigem Kriegsmateriale von Woolwich nach Malta abgefahren. An seiner Stelle nimmt heute der Transportdampfer Peninsula Munition aller Art für Gibraltar an Bord.

Aus Gibraltar schreibt man, daß am 3. d. M. der St. Jean d'Acre (101), Brunswick (80), Reunion (91) und Racoon (22) aus England auf dem Wege nach dem Mittelmeere daselbst eingetroffen sind. Diese Kriegsschiffe bildeten bisher einen Theil der Kanalkotte...

Spanien.

Madrid, 5. Mai. [Rüstungen und Neutralität.] Die Kriegserklärung zwischen Oesterreich, Frankreich und Piemont hat, obwohl man auf dieses Resultat ziemlich vorbereitet war, an der madri- der Böse einen tiefen Eindruck gemacht.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 16. Mai. [Konflikt mit dem österreichischen Consulat.] Wir hören soeben aus Jassy, daß dort am 14. zwischen wallachischen Soldaten und den im k. k. österreichischen Consulate angestellten Feldwebeln ein Streit entstanden...

Provinzial-Beitrag.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 19. Mai.

Anwesend 52 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren: Bod, Credner, Davidson, Zinterney, Hein, Hosenus, Lewald, Müller I., Ruffier.

Der Verwaltungsausschuß des schlesischen Kunstvereins überwies der Versammlung ein Exemplar des Catalogs der am 11. Mai eröffneten Kunstausstellung. Die Versammlung beschloß dem Verwaltungsausschuß für die Zuführung zu danken.

Der von einer Anzahl Mitgliedern des Collegiums eingebrachte Antrag, — der Wittve des verstorbenen Prorektor Frn. Kleiner für ihre Person eine Pension und nächst dem eine angemessene Unterstützung zur Erziehung ihrer Kinder aus Kommunalfonds zu bewilligen, — gelangte an den Magistrat zur nähern Erörterung und Erklärung, ob und in welcher Weise auf die Vorstellung einzugehen sein werde.

Das Comité zur Errichtung eines Saales im Schießwerder communicirte Abschrift eines an den Magistrat gerichteten Gesuches, um Uebernahme des Bauwerths und Gewährung einer entsprechenden Entschädigungssumme aus der Kämmerer, mit der Bitte um Berücksichtigung seines Antrages.

Bei Festsetzung des diesjährigen Armenhaus-Etats war Magistrat um eine Uebersicht des amtlichen Einkommens der bei den verschiedenen städtischen Instituten und Verwaltungen angestellten Haushälter und Pförtner und bei Festsetzung des diesjährigen Steuer-Etats um die Mittheilung angegangen worden, wie weit der Abbruch der käuflich erworbenen grundbesetzten Buben geblieben sei, und nach welchem Plane dabei verfahren werde.

Das Kommissions-Gutachten über den Antrag auf Vereinigung der städtischen öffentlichen Bibliotheken schlug vor, den Magistrat anzugehen, besagte Vereinigung als eine nicht mehr abzuweisende Forderung anzuerkennen, die Ausführung derselben, so weit nicht statistische Bestimmungen entgegenstehen, anzubahnen, im Falle zulässiger Ausführbarkeit, ein zur Vereinigung geeignetes Local in Vorschlag zu bringen, die Kosten der Verwaltung der vereinigten Bibliotheken in einen Etat zu stellen und diesen der Verammlung zur Prüfung und Festsetzung zugeben zu lassen.

In Betreff der Verpachtung der Lagersteller im Gymnasial-Gebäude zu St. Margalena willigte die Verammlung in die Ertheilung des Zuschlages an den Pustlicanten für sein Gebot von 60 Thalern jährlich.

Das Kirchen-Collegium von St. Mauritius hatte qua Schulvorstand dem Magistrat die Offerte gemacht, die der dortigen Kirchschule noch fehlende mit Rücksicht auf die Frequenz notwendige mittlere oder zweite Klasse zu etabliren. Es bot zu diesem Zwecke einen Klassenaal und eine Lehrerwohnung unter folgenden Bedingungen an: Die Stadt zahlt für die Localitäten einen jährlichen Miethzins von 175 Thalern; die neue Klasse ist städtisches Patronats, aber so lange sie im Mauritius-Schulhaus verbleibt, ein Bestandtheil der Mauritius-Pfarrschule; der jedesmalige Pfarer zu St. Mauritius ist geborener Herrschor; zur Sicherstellung der bürgerlichen Eintracht so wie der Einheit im Wollen und Wirken unter Lehrern verschiedener Patronats erscheint es unerlässlich, daß der betreffende zweite Lehrer mit den Berufs-Eigenschaften einen anerkannt verträglichen und friedliebenden Charakter verbinde.

Aus Anlaß eines Gesuches des Vorstandes der katholischen Pfarrschule ad St. Nicolaum bestirmtete Magistrat die Bewilligung eines Beitrages von 60 Thalern jährlich, zur Besoldung des Hilfslehrers an der genannten Schule, der zur Zeit von dem Herrn Pfarer zu St. Nicolaum 48 Thlr., und von den Schülgebern 92 Thlr. bezieht. Der vorgedachte Beitrag wurde mit dem Vorbehalt des Widerrufs bewilligt.

Zu den im verfloßenen Jahre vorgekommenen Etatsüberschreitungen a. bei der Verwaltung der höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena mit 27 Thlrn., b. bei der Verwaltung der Turn-Anstalt mit 2 Thlrn., erfolgte die nachträgliche Genehmigung.

Hübner, Dr. Weiß, Dr. Gräfer, Worthmann.

Breslau, 23. Mai. [Tagesbericht.] In Folge des Ausbleibens einer bedeutenden Geldsumme, welche der Besitzer eines lithographischen Instituts auf dem Ringe, bestimmt am Sonnabend per Post erwartete, telegraphirte derselbe, als sie auch Sonntag nicht angekommen war, sofort nach Berlin, und erhielt auf gleichem Wege die Antwort, daß die beregte Summe allerding's Freitag in Berlin abgegeben worden und den nächsten Tag hier angekommen sein müsse.

[Frühkonzert. — Sommertheater.] Gestern Morgen war im Schießwerdergarten für die „neue städtische Ressource“ ein außerordentliches Konzert arrangirt, das sich bei dem herrlichen Frühlingsetwetter einer ungemein lebhaften Theilnahme erfreute. — Eben so stark war Nachmittags der Andrang des Publikums im Wintergarten, woselbst die Vorstellung der Ralisch'schen Posse: „Breslau wie es weint und lacht!“ stürmischen Beifallsjubel erregte.

[Rettungsverein.] Vergangenen Freitag fand eine Versammlung der Steigermannschaften des Feuerrettungs-Vereins im lithographischen Lokale statt. Es wurde über die Frage verhandelt: ob die Uebungen in der früheren Weise fortgesetzt werden sollen? Nachdem dies bejaht worden, beschloß die Versammlung, daß die Exercitien allwöchentlich Freitag Abend und Sonntag Vorm. von 7—9 Uhr auf dem Grundstücke Paradiesgasse Nr. 4 abzuhalten sein werden.

[Feuer.] Heute Nacht kurz vor 1 Uhr ertönten die Feuer-Signale der Wächterhörner. In der Bodenstammer eines Hauses auf der Antonienstraße, woselbst eine Menge Getreidefäcke lagen, waren diese auf bisher unermittelte Weise in Brand gerathen.

[Der Breslauer Frauen- und Jungfrauen-Verein für die Gustav-Adolph-Stiftung] hielt am 4. d. Mts. im Prüfungs-Saale des Magdalenen-Gymnasiums seine zweite Verammlung. In derselben legte der Senior Pengiz den verammelten Mitgliedern einen vom Vorstand vorher beratenen Entwurf der Statuten des Vereins vor, der von der Verammlung für in allen Stücken zweckmäßig erklärt und angenommen wurde.

[Selbstmord.] Heute Morgens um 6 Uhr tödtete sich durch einen Tergerschuß in den Mund ein Mauergehilfe, welcher auf dem Mauritiusplatz Nr. 5 wohnte. Der Entsekte soll schon seit längerer Zeit an Schwermuth gelitten und sich zuletzt ohne Arbeit befunden haben.

[Unlücksfall.] Am vergangenen Sonnabend wurden auf der Dersstraße in der Nähe des Gasthofs zum goldenen Baum die vor einen leeren Artillerie-Wagen gespannten Pferde in dem Augenblicke scheu, als der, das Fuhrwerk leitende Kanonier von der 2. Fuß-Abtheilung des 6. Artillerie-Regiments sich aufsetzen wollte.

[Der Zufall'schuß.] Durch welchen der hiesige Fuhrwerks-Besitzer Dr... am Bußtage in der Gegend von Trebnitz hingestreckt wurde, hat damals die gemeldete tödtliche Wirkung nicht gehabt, vielmehr wurde der allerdings gefährlich Verwundete momentan wieder ins Leben zurückgerufen, und in einer Sänfte nach Breslau getragen, wo er Sonnabend Mittag an den Folgen der starken Schädelverletzungen starb.

Hirschberg, 22. Mai. [Wochenbericht.] Die Spizen des Hochgebirges bieten einen imposanten Kontrast zu dem sippigen, saftigen, frischen Maigrün der Thäler, aus denen bereits einzelne Touristen hinausstiegen, um die Größe der frisch erwachenden Naturwunder von den demosthen's Hauptern des Niesengebirges aus weithin zu beschauen.

Vandeshut, im Mai. [Wochenbericht.] Für die neulich zum Tienendienst ausgehobenen einige 80 Pferde, hat man wahrscheinlich auf Grund höherer Anordnung Preise bewilligt, mit denen sich die Eigenthümer zufrieden erklärten, weil die Tare dem Werth des Pferdes entsprach.

Der in dieser Woche abgehaltene Kram- und Viehmarkt brachte bei jenem wenig Verkehr, dieser dagegen war ziemlich lebhaft zu nennen. Es waren aufgetrieben 254 Stück Rindvieh, 30 Stück Pferde, 48 Schweine und 3 Wagen Saugferkel.

Die Renovation unseres evangelischen Gotteshauses mit Einschluß der Orgel schreitet nunmehr rasch vorwärts, und in der That drängt auch die Zeit hierzu, da auf den 6. Juni das 150jährige Jubelbest gefeiert wird.

Schweidnitz, 20. Mai. [Sammelkammer. — Post. — Gymnasium. — Kämmerer.] Gestern versammelte sich wegen der herrschenden Verkehrs-Kalamitäten die Handelskammer der Kreise Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg zu einer außergewöhnlichen Sitzung.

in dieser Woche von dem hiesigen Bahnhofs auf einige Zeit, wegen einiger nöthig gewordenen Umbauten nach der Burgstraße in das untere Geschloß des Gasthofes „zur Stadt Berlin“ verlegt worden.

○ Aus dem Kreise Trebnitz, 22. Mai. Nach dem Artikel „Eine tragische Vergiftungsgeschichte“ in Nr. 235 dieser Zeitung soll die Vermuthung nahe liegen, daß die während und bald nach den Osterfeiertagen auf einem Landgute erfolgte Erkrankung mehrerer Mitglieder der Gutsbesitzerfamilie die Folge einer Vergiftung gewesen sei.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz, Am 6. Juni wird, wie das „Tageblatt“ meldet, Sr. Excellenz der kommandirende General des fünften Armeekorps, Herr Graf von Walderssee, in Begleitung eines Adjutanten (des Hauptmann v. Hermann) hier eintreffen und sein Aufsteigquartier im „Preussischen Hofe“ nehmen.

Waldenburg. Die jährliche Prüfung der Zöglinge der hiesigen evangelischen Stadtschule wird am 25., 26. und 27. Mai stattfinden. Neumarkt. Am 9. Juni wird hier im Gasthof zum hohen Hause ein Kreisfest stattfinden, auf welchem, außer mehreren Wahl- und Rechnungsangelegenheiten, der Entwurf eines Nachtrags zum Statut der Kreisparlisse, bezüglich der Erhöhung des Fonds zur Ertheilung von Bürgschaftsdarlehen, sowie der Ermächtigung des Entschädigungsbetrages für die Spartaassen-Quittungsbücher, beides auf frühere Beschlüsse sich gründend, zur Beratung kommen wird.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 21. Mai. [Börsen- und Wochenbericht.] Derselbe Grund, der früher eine allmähliche Besserung der Course veranlaßte, hat in dieser Woche einen allmählichen Rückgang in beklümmelter Bewegung erzeugt: der Mangel aller Nachrichten, welche die politische Situation verändern lassen.

Man beginnt zwischen den soliden und minder soliden Banken zu unterscheiden, und zur Unterstützung dieser Unterscheidung in Bezug auf Aktien und Noten wollen wir das Verhältniß zwischen dem Baarvorrath und der Notencirculation, wie es sich bei den einzelnen Banken nach den letzten Monatsabschlüssen herausstellt, hinsetzen, ohne jedoch zu behaupten, daß dieses allein maßgebend sei.

Man beginnt zwischen den soliden und minder soliden Banken zu unterscheiden, und zur Unterstützung dieser Unterscheidung in Bezug auf Aktien und Noten wollen wir das Verhältniß zwischen dem Baarvorrath und der Notencirculation, wie es sich bei den einzelnen Banken nach den letzten Monatsabschlüssen herausstellt, hinsetzen, ohne jedoch zu behaupten, daß dieses allein maßgebend sei.

Die Courstrückgänge betragen bei der preussischen Bank 6%, bei der hiesigen Kassenvereinsbank 2%, bei der Stettiner Bank 5%, der Magdeburger 6%, der Braunschweiger 12%, der Weimariischen 3%, der Thüringer, nachdem sie von 38-29% zurückgegangen ist und sich wieder auf 37% gehoben hat, 1/2%, der Hannoverischen 3/4%, der Bremer 8%, der Lüneburger 3%, der Meiningen 4%.

Auch über die Eisenbahnactien kam das Geschick eines mit jedem Tage zunehmenden Rückganges. Den unangünstigen April-Einnahmen glauben wir bei den ephemer Courren keinen Einfluß mehr zuschreiben zu können.

Die Coursbewegungen der schlesischen Devisen waren folgende: 14. Mai. Höchster 98, 21. Mai. 92 1/2. Ober-schlesische A. und C. 97 1/2, B. 92 1/2, Breslau-Schweidnitz-Freib. 67 1/2, Reisse-Brieger 36, Kofel-Dorberger 29 1/2, Döppeln-Larnowitzer 27 1/2, Schlesischer Bankverein 50, Minerva 26.

Berlin, 21. Mai. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Das Geschäft in Metallen und Kohlen war wenig oder gar nicht verschieden von demjenigen der vergangenen Woche; die Zufuhr aller Artikel war nicht groß, die Kaufkraft aber auch nur gering.

Stettin, 21. Mai. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen behauptet, auf Liefer. 83/85 pfd. gelber pr. Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85 pfd. vorpommerscher 70 Thlr. bez. und Gld. Roggen wenig verändert, loco Königsberger 41 Thlr. pr. 77 pfd. bezahlt, auf Lieferung 77 pfd. pr. Mai-Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39-39 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 40 1/2-40 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41-41 1/2 Thlr. bezahlt.

Stettin, 21. Mai. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen behauptet, auf Liefer. 83/85 pfd. gelber pr. Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85 pfd. vorpommerscher 70 Thlr. bez. und Gld. Roggen wenig verändert, loco Königsberger 41 Thlr. pr. 77 pfd. bezahlt, auf Lieferung 77 pfd. pr. Mai-Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39-39 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 40 1/2-40 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41-41 1/2 Thlr. bezahlt.

Stettin, 21. Mai. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen behauptet, auf Liefer. 83/85 pfd. gelber pr. Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85 pfd. vorpommerscher 70 Thlr. bez. und Gld. Roggen wenig verändert, loco Königsberger 41 Thlr. pr. 77 pfd. bezahlt, auf Lieferung 77 pfd. pr. Mai-Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39-39 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 40 1/2-40 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41-41 1/2 Thlr. bezahlt.

Stettin, 21. Mai. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen behauptet, auf Liefer. 83/85 pfd. gelber pr. Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85 pfd. vorpommerscher 70 Thlr. bez. und Gld. Roggen wenig verändert, loco Königsberger 41 Thlr. pr. 77 pfd. bezahlt, auf Lieferung 77 pfd. pr. Mai-Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39-39 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 40 1/2-40 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41-41 1/2 Thlr. bezahlt.

Stettin, 21. Mai. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen behauptet, auf Liefer. 83/85 pfd. gelber pr. Juni-Juli 66 Thlr. Br., 65 Thlr. Gld., desgl. 85 pfd. vorpommerscher 70 Thlr. bez. und Gld. Roggen wenig verändert, loco Königsberger 41 Thlr. pr. 77 pfd. bezahlt, auf Lieferung 77 pfd. pr. Mai-Juni 39 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39-39 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 40 1/2-40 1/2 Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41-41 1/2 Thlr. bezahlt.

August-September —, Septembers-Oktober 10 1/2-1/2 Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November 10 1/2 Thlr. Br. Kartoffel-Spiritus besser bezahlt; pr. Mai 8 1/2-8 3/4 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 8 1/2-8 3/4 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 8 1/2-8 3/4 Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 8 1/2 Thlr. Gld., August-September 8 1/2 Thlr. Gld., Septembers-Oktober —.

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Weiser Weizen, Weiser Bruchweizen, Gelber Weizen, Gelber Bruchweizen, Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Koch-Erbsen, Futter-Erbsen, Wicken.

Wasserstand. Breslau, 23. Mai. Oberpegel: 15 F. 1 Z. Unterpegel: 2 F. 11 Z. Die neuesten Marktpreise aus der Provinz. Glogau. Weizen —, Roggen 56 1/2-60 Sgr., Gerste — bis — Sgr., Hafer 41-42 1/2 Sgr., Erbsen —, Kartoffeln 15-16 Sgr., Rbd. Butter —, Schod Eier 14-15 Sgr., Schod Stroh 7 1/2 Sgr., Ctr. Heu 27 1/2-40 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung. In der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Eisenbahnkunde legte Herr Regierungsrath Malberg, Mitglied der Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn, Photographien und Zeichnungen vor von der zu Breslau exploirten Lokomotive „Fürstenthein“ (bekanntlich der Freiburger Eisenbahn gehörig), und die Ursache der Explosion in den zu schwachen Cylindern am Dome (3/4 stark 2 1/2“ Seite) und der ungenügend starken Verankerung nach der Länge des Keßels durch nur 7 Anker von 3/4“ Durchmesser.

Ueber das Kohlengeschäft heißt es in dem Bericht der Handelskammer zu Görlitz: Das Kohlengeschäft nimmt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zu und würde der Verkehr noch größer sein, wenn die Eisenbahn-Frachten nicht erhöht worden wären. Seit Eröffnung der Reichenberg-Bardubitzer Bahn wird in Reichenberg und Umgegend größtentheils gaslauer Kohle verhandelt, wodurch der Absatz der oberschlesischen Kohlen wesentlich beeinträchtigt wird.

Abend-Post. Ueber das Treffen von Montebello giebt das in Turin am 21. veröffentlichte Bulletin folgende Auskunft: Gestern haben 15,000 Oesterreicher die von der sardinischen Kavallerie besetzte Position von Casteggio und Montebello angegriffen. General Baraguay ließ die Division Forey vorrücken und nach einem sechsständigen Kampfe wurden die Oesterreicher zurückgeworfen und Montebello von den Allirten besetzt.

Ueber das Treffen von Montebello giebt das in Turin am 21. veröffentlichte Bulletin folgende Auskunft: Gestern haben 15,000 Oesterreicher die von der sardinischen Kavallerie besetzte Position von Casteggio und Montebello angegriffen. General Baraguay ließ die Division Forey vorrücken und nach einem sechsständigen Kampfe wurden die Oesterreicher zurückgeworfen und Montebello von den Allirten besetzt.

Ueber das Treffen von Montebello giebt das in Turin am 21. veröffentlichte Bulletin folgende Auskunft: Gestern haben 15,000 Oesterreicher die von der sardinischen Kavallerie besetzte Position von Casteggio und Montebello angegriffen. General Baraguay ließ die Division Forey vorrücken und nach einem sechsständigen Kampfe wurden die Oesterreicher zurückgeworfen und Montebello von den Allirten besetzt.

Ueber das Treffen von Montebello giebt das in Turin am 21. veröffentlichte Bulletin folgende Auskunft: Gestern haben 15,000 Oesterreicher die von der sardinischen Kavallerie besetzte Position von Casteggio und Montebello angegriffen. General Baraguay ließ die Division Forey vorrücken und nach einem sechsständigen Kampfe wurden die Oesterreicher zurückgeworfen und Montebello von den Allirten besetzt.

Ueber das Treffen von Montebello giebt das in Turin am 21. veröffentlichte Bulletin folgende Auskunft: Gestern haben 15,000 Oesterreicher die von der sardinischen Kavallerie besetzte Position von Casteggio und Montebello angegriffen. General Baraguay ließ die Division Forey vorrücken und nach einem sechsständigen Kampfe wurden die Oesterreicher zurückgeworfen und Montebello von den Allirten besetzt.

